

durch tel. Vorbestellung unter 0911/203971. Eintrittspreise: DM 15,- (DM 12,- für Mitglieder des GNM) und DM 12,- (DM 9,50); Schüler und Studenten DM 4,-.

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Aus Anlaß des 200. Jahrestages des Sturms auf die Bastille plant das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg eine große kulturhistorische Ausstellung mit dem Titel: *FREIHEIT – GLEICHHEIT – BRÜDERLICHKEIT*, 200 Jahre Französische Revolution in Deutschland. 1789–1989. Zur Vorbereitung dieser Ausstellung fand am 25./26. 9. 1987 im Germanischen Nationalmuseum ein wissenschaftliches Kolloquium statt, zu dem Historiker, Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler aus der Bundesrepublik, der DDR und Israel geladen waren. Thema der Veranstaltung war die Diskussion des Ausstellungskonzeptes, das nicht auf die Darstellung der Revolutionsphase beschränkt, sondern die Rezeption der Französischen Revolution bis in die Gegenwart verfolgt. Richtungsweisend wird dabei die Frage sein, welche Bedeutung die Ereignisse in Frankreich und ihre Resultate für die deutschen demokratischen Traditionen und für unsere heutige politische Kultur haben.

Die politische Kontroverse um die Bedeutung der Französischen Revolution hat auch in der bildenden Kunst und der Literatur ihren Niederschlag gefunden. Sie hat einerseits Hoffnungen geweckt, andererseits eine traumatische Revolutionsangst begründet, hat Mythen geschaffen, die bis heute geschichtswirksam sind. Die Darstellung der Rezeptionsgeschichte kann sich deshalb nicht nur historisch illustrativ auf dokumentarisches Material stützen, sondern muß Zeugnisse der Alltagskultur ebenso miteinbeziehen wie Hauptwerke der bildenden Kunst.

Nachdem frühere Revolutionsjubiläen in Deutschland offiziell ignoriert wurden – 1889 waren es nur die oppositionellen Sozialdemokraten, 1939 die deutschen Emigranten, die des Jahrestages des Bastillesturmes gedachten – gibt die Zweihundertjahrfeier erstmals Gelegenheit, die Wirkungsgeschichte der Französischen Revolution einer breiten, Öffentlichkeit bekannt zu machen. Projektleiter: Dr. Rainer Schoch.

Städtische Galerie Würzburg – Ausstellung: 13. 11. 1987–14. 2. 1988: Erich Heckel – "Jahresblätter" (Kabinett-Ausstellung). Durch den bevorstehenden Wechsel in der Museumsleitung der Städtischen Galerie Würzburg ist eine weitere Ausstellungsplanung vorerst nicht möglich.

Pressedokumentation zum Hugenottenjahr 1986: Eine umfangreiche Pressedokumentation zum Hugenottenjahr 1986 – dreihundert Jahre zuvor waren die französischen Glaubensflüchtlinge nach Erlangen gekommen – hat das Kulturamt Erlangen zusammengestellt. Auf über vierhundert Seiten wird festgehalten, welche Vielzahl von Veranstaltungen in diesem Jahr zum Thema "Hugenotten" durchgeführt wurden. Die Dokumentation enthält neben ersten Ankündigungen aus dem Jahr 1987 und entsprechenden Rückschauen aus dem Jahr 1985 in ihrem Mittelteil chronologisch geordnet und sorgfältig aufbereitet so viel Material, daß auch ein Außenstehender sich ein sehr deutliches Bild von dem hier Vorgestellten machen kann. Die Redaktion hat Dr. Georg Leipold übernommen, der Titel wurde von Christian Manhart gestaltet. Für das Layout war Karin Pfister verantwortlich, die Fotos lieferte zum größten Teil Bernd Böhner. - ta

Aus dem fränkischen Schrifttum

Hans Ott: **Fichtelgebirge 1988;** Kunstkalender, Format 42 x 30 cm, farbige Wiedergaben von Ölbildern des Malers Hans Ott, herausgegeben von Thea Ott; Text: Gero von Billerbeck. Kunstverlag Ott, Koppenburgstraße 29, 8553 Ebermannstadt; DM 26,- einschl. Porto- und Verpackungskosten.

Die Witwe des 1902 in Bad Berneck geborenen und 1981 in Ebermannstadt verstorbenen Malers und Grafikers Hans Ott, Bundesfreundin Thea Ott, hütet und pflegt in anerkennenswerter Weise den künstlerischen Nachlaß ihres Mannes.

In dem von ihr ins Leben gerufenen Kunstverlag erscheinen großformatige Kalender mit Reproduktionen seiner Werke. Für 1988 hat Frau Ott Ölbilder ausgewählt, die in ihrer satten, verhaltenen Farbigkeit sowohl die Schwere als auch den Liebreiz der Fichtelgebirgslandschaft widerspiegeln. Da sind Fleckl im Schnee, eine Waldlichtung am Ochsenkopf, der Gwinners-Weiher, Sonnenaufgang am Königsstuhl, ein Blick auf das sonnenbunte Maintal im Frühling, dunkle Waldeshöhen, ein Hochsitz auf der Königshöhe, eine im lichtdurchfluteten goldgelben Herbst-

laub prangende Buche, Vollmondnacht über dem schneebedeckten Gebirge und Bad Berneck im Winter. Zwei Blätter machen eine Ausnahme: Ein Wiesenblumenstrauß am (Bayreuther) Atelierfenster mit weitem Ausblick (Juni) und ein Sommerblumenstrauß (August). Das Motiv "Sonnenaufgang am Königsstuhl" ist 1940 entstanden und ist somit eines der wenigen Bilder, die nach den Bombenangriffen auf Bayreuth erhalten geblieben sind. Alle anderen stammen aus der Nachkriegszeit. Gero von Billerbeck, Bayreuth, beschließt seine informativen Ausführungen zu dem Kalender mit den Worten: "Der vorliegende Kalender ist, wie seine Vorgänger, eine Station auf dem Wege zu einer umfassenden Monographie über den Künstler" und er bittet darum, die Witwe bei der "Dokumentation des Ott'schen Lebenswerkes, das trotz der immer noch vorhandenen Fülle von Bildern bisher nur lückenhaft vorliegt", behilflich zu sein. "Vielleicht sind doch noch unbekannte Vorkriegswerke erhalten, vielleicht existieren auch aus späterer Zeit Arbeiten, die im Werkverzeichnis nicht aufgeführt sind".

In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preis ist im Kunstverlag Ott auch der Kalender *Südtirol 1988* erschienen. Er zeigt Landschaften, Architektur, Trachten und Blumen aus Südtirol in der von Hans Ott meisterhaft beherrschten Technik des Farbholzschnitts ohne Verwendung einer Konturenplatte. Der von Bundesfreundin Dr. Maria Dorda erweiterte Text ihres Beitrages in Heft 6/1969 unserer Zeitschrift ist dem Bildteil angefügt.

P. U.

Eugen Schöler: **Federspiel** – Auf den Spuren des Wilden Markgrafen. 80 Seiten mit 48 Zeichnungen von H. H. Hofmann, 20 x 29 cm quer, Pappband mit Büttenerüberzug, DM 34,-, SPÄTLESE Verlag Nürnberg, ISBN 3-924461-01-5.

Bundesfreund Eugen Schöler, Schwabach, den Teilnehmerern des 27. Fränkischen Seminars "Reichsstädte und Reichsdörfer in Franken" (9.-11. Oktober 1987) auf Schloß Schney durch sein Referat "Weißenburg – die bedrängte Reichsstadt inmitten der fränkischen Territorialität" bekannt, hat in seiner biographischen Erzählung das Leben des Ansbacher Hohenzollernfürsten Carl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, nachgezeichnet. Der Begriff "Federspiel" entstammt der Falknersprache, steht aber auch für das Spiel mit Schreib- und Zeichenfeder, in dem Autor und Zeichner den

Lebensweg der Titelfigur darstellen. Unter diesem Motto führte Bfr. Schöler mehr als dreißigmal Gruppen durch das Gunzenhäuser und Ansbacher Land. Diese Exkursionen sind seit Jahren in fränkischen Landen bei Fachhistorikern und bei interessierten Laien beliebt. Etwa 70 Diavorträge über den "Wilden Markgrafen", wie Carl Wilhelm Friedrich heute noch im Volksmund genannt wird, hat er zwischen Coburg und München gestaltet und er widmete auch eine Rundfunksendung diesem Thema. Das Schwabacher Tagblatt bezeichnete das Buch als "eine wahre Kostbarkeit in der geschichtlichen Literatur der Gegenwart", das Rothenburger Sonntagsblatt lobte Wort und Bild als "eine geradezu ideale Einheit, ein gelungenes Werk, zu dem man dem Autor, dem Zeichner und dem Verlag gratulieren kann". Das tun auch wir und empfehlen diese "bibliophile Kostbarkeit" (Ansbach – heute) allen Geschichts- und Heimatfreunden.

u.

"Er ist auf Erden kommen arm", hg. von Hanna Thorbeck und Marja Liisa Trillitzsch, DM 8,-, 1985, erschienen im Verlag der Evang.-Lutherischen Mission Erlangen.

Einen "Anstoß zum Nach-Denken" will die kleine Broschüre geben, die die Herstellung einer Krippe aus Abfällen dokumentiert, mit der ein Arbeitskreis der Ev.-Luth. Mission Roth bei Nürnberg auf die Probleme der Dritten Welt hinweisen wollte. Auf zahlreichen Fotos werden die ausdrucksstarken Figuren, unterschiedlich gruppiert – Anstöße laden so zum Hinschauen und Nachdenken ein. Ergänzend dazu wurden Auszüge aus dem Weihnachtsevangelium, Lieder, Gedichte, Gedanken und Berichte beigelegt.

U. S.

Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums: Das Fränkische Freilandmuseum, Eisweiherweg 1, 8532 Bad Windsheim hat im Eigenverlag eine Reihe von Schriften und Katalogen herausgebracht, die wir nachstehend – soweit noch lieferbar – der Beachtung unserer interessierten Leser empfehlen:

Konrad Bedal / Silvia Codeanu / Werner Endres / Hermann Heidrich / Wolfgang Oppelt: **Ein Bauernhaus aus dem Mittelalter**, 232 Seiten, reich – teils farbig – bebildert, 1987, DM 22,-, ISBN 3-926834-00-5.

Dieses Buch ist die Geschichte eines seltenen Glücksfalles. Ein Bauernhaus aus dem 14. Jahrhundert, entdeckt in einem kleinen Dorf, ab- und wiederaufgebaut, rekonstruiert im Erbauungszustand – ein Novum in einem Freilandmuseum.